Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 52

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sylvester.

Snlvefter! Gloden funden. Das alte Jahr ist hin — Ich schau ins Flodentreiben Mit tiefbetrübtem Ginn. Du fremder Gaft willkommen! Still sinne ich gurud - -Das alte gab mir Leiden Bringst bu mir nun bas Glud? 3ch falte meine Sande Andächtig zum Gebet -Es ift mein Traum von Soffen Wie Glodenklang verweht. -

Das Jahr geht still zu Ende, Run fei auch ftill, mein Berg; In Gottes treue Sande Leg ich nun Freud und Schmerz. Und was dies Jahr umschlossen, Was Gott der Herr nur weiß, Die Tranen, die gefloffen, Die Munden brennend heiß. Silf uns durch die Zeiten Und mache fest bas Berg, Geh felber uns gur Geiten Und führ uns himmelwärts. Und ist es uns hienieden So öbe, so allein, D lag in beinem Frieden Uns hier ichon felig fein.

In der Schlußwoche der Sesion wurde mit allen möglichen Rud= tänden aufgeräumt, so daß sich die Bolksvertreter mit gutem Gewissen heim-begeben konnten. Im Nationalrat tam zuerst der Voranschlag der Bundes= bahnen und dann die Reduktion der Mitglieder zur Beratung. Beim ersteren Traktandum wurde viel über das Thema Bahn und Auto debattiert. In der De-batte trat besonders Serr Gelpke, eine geistige Zierde unseres Nationalrates, hervor, der darauf hinwies, daß die sinanzielle Besserstellung unserer Bahnen nur durch Vermehrung des Güterver-kehrs erreicht werden könne und aus diesem Grunde musse auch die Rhein= hiffahrt gefördert werden. Und da dies hließlich nur durch Ausnahmetarife geschehen könne, so verlangte Herr Gelpke eine Revision des veralteten Tarifgesetzes eine Revision des veralteten Tarifgesetz der Gerseit Leiter der Werkstätten in Utwilder S.B.B., die dadurch auch Ansichluß an den Seeverkehr gewinnen würde. Dr. Gafner aber betonte, daß die Losung nicht lauten dürfe "Bahn oder Auto", sondern "Bahn und Auto". Die Generaldirektion der S.B.B. und die Generaldirektion der S.B.B. und die Generaldirektion der S.B.B. und die Merseit Leiter der Werkstätten in Utwilf französische Serot und Henri Milot, die kaufstätelnionage gestrieben hatten, aus dem Gebiete der Gidweizenschen Wirtschaftsverbände müßten sich eben über die beste Lösung zu verständigen trachten. Ein eis sungernaßen gehässiger Ton kennzeichnete

die Debatten über die Reduktion der Mitgliederzahl des Nationalrates. Nur die B. G. B.-Partei und das liberale Zentrum sprachen sich eindeutig für eine wirksame Reduktion des Rates aus, die Sozialdemokraten sind dagegen und bei ben Radikalen und Ratholisch-Konser-vativen sind die Meinungen geteilt.
Zum Schlusse dang die Wahlassfer 22,000 durch, was eine Reduktion des Rates um 5 Mitglieder bedeutet. Der Ständerat aber, der sich für eine Wahlziffer von 23,000 ausgesprochen hatte, wurde heftig kritisiert. Zum Schlusse wurden noch eine Menge kleinerer Geschäfte erledigt, o der Voranschlag der Alkoholzerwaltung und das Bundesgeset für den Schutz der öffentlichen Wappen, das dem Migbrauch, der mit dem eid= genössischen und einzelnen kantonalen Wappen getrieben wird, steuern soll.

Im Ständerat wurde der Vor= anschlag des Bundes zu Ende beraten, wobei bei der Beratung des Militär= budgets auch die Reorganisationsmög= lichkeiten in der Armee besprochen wurs den. Bundesrat Minger unterstrich das bei den Grundsat des Festhaltens an der allgemeinen Wehrpflicht. Die Alters= und Sinterlassenwersicherung führte vorderhand zu dem Resultate, daß Bundesrat Schultheß eine noch= malige eingehende Prüfung der "Besdarfsversicherung" zu'icherte. Das Schlußwort darüber wird aber erst in der Frühlingssession gesprochen werden.

Am 18. ds. wurde im Parlaments= gebäude Serrn Nationalrat Dr. Baumberger die Ehrenmitglieds-urkunde des Schweiz. Alpwirtschaftlichen Vereins feierlich überreicht.

Der Bundesrat ratifizierte die beiden Genfer Ronventionen betreffend Behandlung der Verwundeten und der Rriegsgefangenen. — Er genehmigte den Schiedsvertrag mit Kolumbien; ferner eine Botschaft über die Errichtung von Magazin- und Garagebauten und La-gerplätzen für das Telephonamt Genf, hiezu wird ein Kredit von Fr. 467,200 verlangt. — Das Volkswirtschaftsdepar= tement wurde ermächtigt, dem schweize= rischen Kaninchenzüchterverband einen außerordentlichen Beitrag dis zu Fr. 10,000 zu verabfolgen. — Zum Dierettor der eidgenössischen Konstruktionsswerkstätten in Thun wurde Werner Brügger von Meiringen ernannt, der derzeit Leiter der Werkstätten in Uzwil ist. — Schließlich wurden noch zwei französische Staatsangehörige, die Kaufsleute Bierre Serot und Henri Milot, die in der Schweiz Militärspionage ges

internationalen Gesellschaft und Mitropa, deren Wagen ebenfalls in der Schweiz laufen, ist am Streike nicht mits beteiligt. Der Streik umfaßt 152 Personen, von welchen 143 im Verband organisiert sind. Der Betrieb auf den Linien ist stillgelegt und es ist noch fraglich, ob ein Notbetrieb möglich wird.

Die Betriebsergebnisse ber G. B. B. sind die folgenden: Betriebseinnahmen im November Fr. 29,338,000 (Fr. im November Fr. 29,338,000 (Fr. 31,643,313); davon entfallen auf den Bersonenverkehr Fr. 9,788,000 (Fr. 9,798,195) und auf den Gepäde, Tiere, Gütere und Bostverkehr Fr. 17,434,000 (Fr. 19,734,210). Betriebsausgaben Fr. 22,418,000 (Fr. 22,457,779). Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen besträgt somit Fr. 6,920,000 (9,185,534 Franken). Vom 1. Innuar bis zum 30. November 1930 betragen die Betriebseinnahmen einnahmen Fr. 383,518,666 (Fr. 395,168,216) und die Betriebsausgaben Fr. 251,007,657 (Fr. 241,726,376). Es ergibt sich für diese 11 Monate ein Betriebsüberschuß von Fr. 132,511,009 (Fr. 153,441,840).

Die Generaldirektion der S. B. B. verfügte, daß auf 1. Januar 1931 die provisorischen Lokomotivführer des Eintrittsjahres 1913 und früher zu Reserveführern befördert werden fonnen, die unbeschränkt verwendbar sind und an wenigstens 20 Tagen Führerdienst geleistet haben.

Auf Antrag des Luftamtes hat das eidgenössische Post= und Eisen= bahndepartement dem Chefpiloten ber "Balair", Sans Schär in Basel, ein Gludwunschschreiben und eine Prämie von Fr. 1000 zukommen lassen als Auszeichnung dafür, daß er im versgangenen Serbst als Stredenflieger den 500,000. Kilometer ohne den geringsten Unfall zurückgelegt hat.

Uhrenexport wie Käseexport sind im November im Bergleich zum sind im November im Bergleich zum November 1929 stark zurüczegangen. Es wurden für 21,5 Millionen Franken (im Borjahr 28,6 Millionen Franken) Uhren exportiert. Der Export von Hartköse in Laiben siel von 5,96 Millionen Franken im November des Borjahres auf 5,07 Millionen Franken und der Schachtelköse von 1,8 auf 1,37 Millionen Franken. Hauptabnehmer für Hartköse schachtelköse von 1,8 auf 1,37 Millionen Franken. Hauptabnehmer für Hartköse schachtelköse von Utalien und sie Bereinigten Staaten, Deutschachtelköse Großbritannien, die Bereinigten Staaten und die Reseinigten Staaten und die Richestelleie

Carabinieri festgenommen. Nach zwei Tagen wurde er wieder entlassen, aber aus dem Gebiete des Königreichs Italien ausgewiesen. Das eidgenössische Politische Departement wird sich mit der Sache befassen.

In Basel wurde am 19. ds. das neue Geldpostamt in der Hauptpost dem Publikum zugänglich gemacht. Es sind 11 neue Schalter eröffnet worden. Nun wird noch die Paketannahmestelle umgebaut und in vermehrte Schalter eingebaut und in verschießen Raufelse für allgemeine Geschichte an der Universität Basel. Er trat sein Lehramt im Iahre 1889 an. — Die Leitung der Basser Misson erhielt Bericht, daß die beiden 1929 von dinesischen Räubern verschleppten Missonare dieser Tage befreit werden konnsten. Mm 17. ds. nachmittags kaufte in einem Spezereiladen am Klosterberg ein junger Bursche eine Kleinigkeit, warf der Berkäuferin plöhlich eine Handvoll gemahlenen Pfeffer in die Augen und wollte die Kasse berauben. Da die Bersküferin aber laut um Hilfe rief, nahm der Bursche Reihaus und konnte die jeht nicht eruiert werden.

In Liestal (Baselland) starb im Alter von 58 Jahren Landwirtschafts= lehrer M. Hofer, der die baselland= schaftliche Landwirtschaftsschule seit ihrem Bestehen als Borsteher geleitet hatte.

In Genf wurde gegen die Abstimmung über die Bolksinitiative auf Abschaffung des Erbschaftsinventars und der Erbschaftssteuer in direkter Linie, die mit einer Mehrheit von 19 Stimmen verworfen worden war, ein Rekurs eingereicht. Es sollen Unregelmäßigkeiten dei der Abstimmung vorgekommen sein. — Der Zbjährige Handelsvertreter Marc Iean Grobet, der in die Bureaus des schwedischen Konsulates in Genf eingebrochen war, und eine Summe von Fr. 800 erbeutet hatte, wurde verhaftet.

Der Kilchenstod im Linthtal (Glarus) scheint nicht mehr zu rutschen, wenigstens hat sich die Bewegung start verlangsamt. Dies veranlaßte viele Bewohner von Linthal, ihre geräumten Wohnungen wieder zu beziehen. — Auf der Landstraße Schwanden-Engi hatte ein Lastwagenführer einen Landjäger samt seiznem Häftling aufgenommen, um beide nach Glarus mitzunehmen. Bei der Station Warth riß der Höftling dem Chauffeur das Steuer aus der Hand und lenkte das Auto nach einer hohen Stützmauer. Der Chauffeur vermochte noch zu bremsen, so daß der Wagen halbwegs über dem Ubgrund hängen blieb. Landjäger und Höftling kollerten den Abhang hinunter und der Höftling ergriff die Flucht, wurde sedoch in einer Baubaracke wieder eingeholt und aufs neue verhaftet. Der Bahnverkehr der Sernftalbahn war wegen des Lastautos den ganzen Abend gesperrt.

Bei den St. Moriker Bergbahnen in Graubünden hat es die Anschaffung neuer Maschinen ermöglicht, die Fahrzeit sowohl auf der Cantarella- wie auch auf der Muottas-Muraigl-Draht-

seilbahn um die Hälfte zu verkürzen. Die Cantarella= und Corvigliabahn haben ihren Betrieb am 12. ds., die Muottas=Muraiglbahn den ihren am 14. ds. wieder aufgenommen.

Die Altersbeihilse der Stadt Lusgern wird am 1. Januar 1931 ihre Tätigkeit aufnehmen. Anspruchsberechstigt sind Bersonen, die das 65. Alterssiahr zurückgelegt haben, die, wenn sie Stadtbürger sind, wenigstens seit 5 Jahren, wenn sie Schweizerbürger sind, wenigstens seit 15 Jahren und wenn sie Ausländer sind, wenigstens seit 20 Jahren in Luzern niedergelassen sind. Bon der Altersshisse ausgeschlossen sind Einzelpersonen, die ein Einkommen von über Fr. 1500, Chepaare, die ein solches von über Fr. 2000 im Jahre haben. Außerdem Einzelpersonen, die ein Bermögen von über Fr. 10,000 und Ehepaare, die ein solches von über Fr. 15,000 besitzen.

Nach der "La Suisse" will die Firma Suchard S. A. ihren Hauptsitz von Neuen burg nach Liestal verlegen, wo bereits die Lokalitäten gemietet wurden. Schuld an dem Wegzug ist die große Steuerbelastung, von der im Kanton Neuenburg die Holdinggesellschaften bestroffen werden.

In Wallenstadt im Kanton Sankt Gallen starb im 71. Lebensjahr der frühere Rektor der St. Galler Kantonsschule, Prof. Dr. Adolf Did, der dort mehr als 4 Jahrzehnte die alten Sprachen gelehrt hatte und seit 1921 im Ruhestand lebte. — In Rorschach wollte sich ein Jimmerherr mit einem Stilet das Leben nehmen. Sein Wohnungsinhaber, der Elektrifer Paul Wegmüller, konnte ihn nach heftigem Handgemenge daran verhindern, starb aber kurz nach der Affäre an einem Herzschlag, den die Aufregung bewirkt hatte. Der Berschotene war erst sein ahre verscheitet

Im Alter von 56 Jahren starb in Einsiedeln (Schwyz) Hotelier Karl Gyr. Beim Militär war er Oberst und Platsommandant von Schwyz. Er war auch Bezirksammann und später Stattshalter und gehörte auch dem Kantonserate an.

Der Kanton Solothurn hat nach den Ergebnissen der letzten Bolkszählung eine Wohnbevölkerung von 144,578 Pcrssonen, gegen 130,617 im Jahre 1920.

Im Tessin, in der Nähe von Meslide, fand der Stredenwärter am Strande des Sees die Leiche eines erstrunkenen Mädchens, die schwere Berslehungen am Halse aufwies. Es handelt sich um die polnische Staatsangehörige Esther Berger aus Berlin, die in einem Erziehungsinstitut in Lugano lebte. Man vermutet Selbstmord.

In Morges in der Waadt gelang es einem gerissenen Betrüger, an den Schaltern zweier Banken mit gefälschten Unterschriften Fr. 10,000 einzukassieren.

— Der Kredit von einer Million Fransken für die Erweiterung des Kantonsspitals wurde mit 15,655 Stimmen gegen 2416 Stimmen vom Volke bewilligt. Die Stimmbeteiligung war sehr schwach.

— In der Mittagsstunde des 19. ds. drangen Einbrecher in die Räumlickeiten einer Bank in Montreux und raubten ca. 15,000 Franken.

Durch Urnenabstimmung wurde in Frauenfeld (Thurgau) die Einführung der unentgeltlichen Geburtshilfe beschlossen. Die Gemeinde leistet an jede einfache Geburt einen Beitrag von 50 Franken und an jede Zwillingsgeburt einen solchen von 70 Franken.

Bei der Bolksabstimmung vom 21. Dezember in Uri wurde der Kandidat der konservativen Partei, Ständerat Ludwig Walker, ohne Opposition zum Regierungsrat gewählt.

Die Einwohnerzahl des Kantons Zürich beträgt nach den Ergebnissen der Bolkszählung 619,518 Personen, gegen 538,427 im Jahre 1920. — Der Große Stadtrat von Zürich beschloß eine Erhöhung der Gemeindesteuer um 4 Prozent, so daß sie jeht 115 Prozent der Staatssteuer beträgt.

Berkehrsunfälle. In Olten Stieß am 19. ds. um 1 Uhr früh der Supplementzug Zurich=Bern mit einer Rangierlokomotive zusammen. Beide Maschinen entgleisten, wobei der Güterarbeiter Bermann Schildknecht zwischen beide Lokomotiven geschleudert und getötet wurde. Der Materialschaden ist groß. Die Durchschrt konnte um 3 Uhr morgens wieder eröffnet werden. — Am 15. ds. stürzte in Zürich das 73jährige Fräulein Tester aus Safien an der Tramhalte stelle Paradeplat vom Trittbrett des anfahrenden Trams und wurde auf die Straße geschleudert. Sie starb kurz nach ihrer Einbringung ins Kantonsspital. -In Niederwil wurde der 9jährige Sohn des Bäckers E. Bossart von einem Automobil überfahren und getötet. — Bei einem Sturz mit dem Belo erlitt der Anecht Suter=Baltisberger aus Kölliken so schwere Berletzungen, daß er tags dat auf im Kantonsspital starb. — Am 19. Dezember nachmittags wollten die bei den Garageangestellten in Villeneuve, Albert Soumi und Ernest Gallan, bei Tour de Peilz mit dem Motorrad einem Tramwagen porfahren und verfingen sich zwischen diesem und einem aus der Ge genrichtung kommenden Tramwagen. Das Benzinreservoir ihres Motorrades explodierte. Soumi konnte nur mehr als verkohlte Leiche hervorgezogen werden, während Gallan kurz nach seiner Eine lieferung ins Spital den Brandwunden erlag. — In Neuenburg wurde auf dem Trottoir der 17jährige André Iaquel von einem Lieferwagen aus Zürich gestreift und tödlich verletzt. Er verschied kurz nach dem Unfall. — In Zürich fuhr ein Motorradfahrer aus Zug gegen einen Baum, wobei ihm der Kopf volle fommen zertrümmert wurde.

Sonstige Unfälle. In der Jurazementfabrit in Wildegg erstickte der Arbeiter Brugger aus Auenstein im ausfließenden Zement. — In Liederlinsbach wurde der verheiratete Gotthelf Christen, als er im Stall ein Lichtfabel einsteden wollte, durch den Lichtstrom getötet. — In Ziegelbrücke stürzte der Gärtnetzgehilfe Kieser=Stüssi beim Auspuken eines Birnbaumes ab und zog sich dabei



Der Regierungsrat bestätigte die Wahl von Fürsprech Emil Saus-wirth in Erlach zum Gerichtspräsidenten wirth in Erlach zum Gerichtsprästenten des Amtsbezirkes Erlach. — In den Berwaltungsrat der Inselkorporation wurden auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren gewählt: Regierungsrat Dr. Hugo Dürrenmatt, Bern; Dr. Jules Eguet, médecin à Corgémont; Burgerratspräsident K. D. F. von Fischer in Bern; Prof. Dr. Hans Guggisberg in Bern; Gerichtspräsident Hans Iten in Interlaken; Or. med. Friedrich Lehmann in Lyk: Victor Mandelert, médecin à in Lnß; Victor Mandelert, médecin à Borrentrun; Dr. Henri Mouttet, conseiller d'Etat à Berne, d'office; Pfarrer Bernhard Müller in Großhöchstetten; Ingenieur F. Bulfer in Bern; Dr. med. August Rifli in Langenthal; Regierungs= rat Dr. Alfred Rudolf in Bern, von Amtes wegen; Gemeinderat Ostar Schneeberger in Bern; Landwirt Rudolf Schmuk, Nationalrat in Oberbalm; Dr. A. Wander, Fabrikdirektor in Bern. In die deutsche Patentprüfungskommission für Sekundarlehrer wurden für eine neue Amtsdauer als Mitglieder wiedersgewählt: Dr. Iohann Zürcher, Seminarsirettor; Prof. Dr. Karl Iaberg; Prof. Dr. Otto von Gregerz; Prof. Dr. Louis-Jacques Crelier; Prof. Dr. Friedrich Balher; Dr. Arnold Schrag, Sefundarschulinspektor; Otto Graf, Se-Prof. Dr. Brof. Dr. fretär des kantonal=bernischen Lehrer= vereins, alle in Bern. — In den Ber= waltungsrat der kantonalen Brand= versicherungsanstalt wurden folgende im periodischen Austritt befindliche Mit= glieder für eine neue Amtsdauer wieder= glieder für eine neue Amtsdauer wiedetz gewählt: Birgile Chavanne, Redaktor in Pruntrut; Paul Hilbrunner, Gutszbesitzer in Eriswil; Abolf Hochuli, Notar in Lyß; Frih Imobersteg, alt Regiezungsstatthalter, Zwei,immen; Hanz, Speditor in Thun; Ernst Reichen, Raufmann in Langnau; Wilhelm Schenk, Müllermeister in Bern. — Mitgliedern der kantonalen Jagdkom-mission wurden gewählt: Dr. Brobst Rudolf, Jahnarzt in Bern; Bangerter Frih, Landwirt in Bukui; Reichenbach Frig, Kaufmann in Gstaad; Dähler Ernst, Lehrer in Langnau i. E.; Dr. Riat Gustave, pharmacien à Delémont. Als Vertreter des Vogelschutzes Dr. Dusmont Frig, Arzt in Bern. — Zum Forstsmeister des Oberlandes mit Amtssitz in Spiez wurde der bisherige Kreisobersförster in Meiringen, Emil Dasen, geswählt. — Die Bewilligung zur Aussübung ihres Beruses im Kanton Bern erhielten: Notar Arthur Hugli von Saa= nen, der sich in Bern niedergelassen bat, und Dr. med. H. Bürgi, wohnhaft in Grenchen, für das bernische Grenzgebiet.

Folgende Bolkszählungse ergebnisse sind im Berlaufe der Boche bekannt geworden (die eingeklammerten Zahlen zeigen die Ergebnisse des Rüeggisberg

eine Verletzung der Wirbelsäule zu, die seinen Tod herbeiführte.

(2590), Signau 2656 (2752), Sumiss wald 5444 (5677), Trub 2201 (2485), wobei zu bemerken ist, daß 184 Einswohner im Jahre 1923 an die Gesmeinde Trubsschaften. Wyßs achen 1362 (1407), Lauterbrunnen 2890, Schüpfen 2140 (2348), Pruntrut 5822 (5298) und St. Immer 6515 (6979).

Die Werbeaktion 1930 für die schwei= zerische Schillerstiftung brachte im Kanton folgende Ergebnisse: Einmalige Beiträge von Kanton und Gemeinden Fr. 5670. Einmalige Beiträge von Pris vaten und Firmen Fr. 14,874.75, 26 neue Mitglieder auf Lebenszeit Fr. 2920, 942 neue Mitglieder Fr. 3403 und hiezu der Mettoerlös aus dem Post= fartenverkauf Fr. 14,507.70, zusammen Fr. 41,375.25.

Die Maul- und Klauenseuche wurde neuerdings in je einem Fall in Reichenbach bei Zollikofen und in Affo-tern im Emmental konstatiert.

Am 21. ds. wurde die neurenovierte Rirche in Köniz festlich eingeweiht. Answesend waren Regierungspräsident Dr. Dürrenmatt, Regierungsrat Bösiger, Bertreter des Synodalrates, der Gemeinde Köniz und der gesamte Kirch-gemeinderat. Der festliche Tag wurde durch ein Konzert der Musikgesellschaft Köniz eingeleitet. Die Begrüßungsrede hielt der Ortsgeistliche, Pfarrer Fuchs; im Namen des Kirchgemeinderates sprach sprach dessen Präsident, B. Schneider, und die Glückwünsche des Synodalrates überbrachte Oberrichter Dr. P. Wäber.

In Biglen macht sich seit einigen Tagen eine weiße Krähe bemerkbar, die von ihren schwarzen Rolleginnen heftig verfolgt wird.

† Rofina Fren, Rirchdorf.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ist hier am Freitag den 28. November die im Alter 82 Jahren verstorbene non



† Rosina Fren ("Doktors Roseli").

geklam= Rojina Frey zur letzten Ruhe geleitet worden. Die Verblichene stand bis zu ihrem Ableben, 2421 d.h. während vollen 55 Jahren, ununterbro-

chen, als Wirtschafterin, im Dienste der Familie Dr. Ringier-Aebi, hier. "Doktors Röseli", wie es von der ganzen Bevölkerung genannt und geachtet wurde, sah die drei Kinder der Doktorsfamilie auswachen und half sie erziehen. Bon der Herrschaft sind ihr ein hosfnungsvolker Esphu und strau Dr. Kingier Bon der Herschaft sind ihr ein hoffnungsvoller Sohn und später Herr und Frau Dr. Kingter im Tode vorangegangen, und "Köse.i" glaubte diese Schickalschildige nicht überwinden zu können, denn je länger, je fester hatten sich die Bande zwischen Herrschaft und ihr geknüpft. In diesen fünseinhalb Dezenien hat Rossna Frey unermüblich und in seltener Pflichttreue die häuslichen Arbeiten verrichtet, sie war die ins hohe Alter am Morgen die Erste und am Abend die letzte im Hause. Die Familie Dr. Ringier hat diese seltene Treue und Anhängelichteit ihres Dienstoben aber auch zu ehren Röseli ihres Dienstdoten aber auch zu ehren und schöen gewußt und in Dankbarkeit das Röseli längst als liebe Angehörige betrachtet. Ehre ihrem Andenken!

In Thun wurde an Stelle des de= missionierenden Oberst Zollinger Haupt-mann Brändli zum Präsidenten der Offiziersgesellschaft gewählt. Vizepräsis dent wurde Hauptmann von Wattenwyl und Sefretär Leutnant Ursenbacher.

Nach dem Iahresbericht des Ober = ländischen Fischereivereins war das Berichts,ahr ein Refordsahr für die Forellensischerei. Es wurden 75 Laich=forellen im Gesamtgewicht von 394 Kilo gefangen und so konnten der Fischbrutsanstalt in der Golden 501,000 Eier einsgeliefert werden. Der Thunersee ist derzeit so voll mit Ferras, daß eine intenssie Besischung durch die Netzischer notsweite Ward der Die Vergischer notsweite werden. wendig wurde. Die intensive Felchen= wendig wurde. Die intensive Felchensucht kommt aber auch den Sportfischern zugute, so daß sich die Zahl der Rutensfischer verzehnsacht hat. Insgesamt wurden im Thuners und Brienzerse an Jungfischen 18,560,000 Forellen, Felchen, Brienzlig und Aeschen ausgesetzt. Der Berein will nun eine eigene Brutsanstalt errichten, deren Baukosten sich auf ca. Fr. 12,000 belausen. Die Zahl der Bereinsmitglieder ist auf 275 ansaestiegen. gestiegen.

Bezirkssnnode Obersimmental empfiehlt dem Synodalrat, die Pfarrei Abländschen, die momentan un= beset ist und taum 50 Einwohner zählt, überhaupt nicht mehr zu besetzen, sondern einen Lehrer hin zu wählen, der gewisse fürchliche Funktionen ausüben könnte. Dagegen sollte der Gemeinde Saanen ein zweiter Pfarrer, mit Sit in Gftaad, gegeben werden, der gelegentlich in Ab= ländschen predigen würde und auch sonst als Bezirkshelfer für die Kirchgemeinden des Saanenlandes und des Obersimmen= tales zu dienen hätte.

In Nidau versuchte der 28jährige Bolisseur Konrad Bichsel Frau Cuttat in ihrem Geschäfte durch Hammerschläge zu betäuben, um die Kasse zu rauben. Frau Cuttat wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Täter tonnte festgenommen werden.

In Neuenstadt sind beim Brand des Lagerhauses der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft mehrere tausend Bentner Getreide vernichtet worden. Der Brand, mit dessen Eindämmung 18 Feuerwehren beschäftigt waren, soll durch Ueberhitzen der Koksöfen in der Trockenanlage entstanden sein.

Dieser Tage wurde die Wasserversors gungsanlage für die Gemeinden Resconvilier und Sonceboz volslendet. Die Anlage faßt die Cusattes quellen in der Nähe des Elektrizitätswerfes an der Schüß und prest das Wasser mittelst elektrisch betriebener Zentrisugalpumpen in die Reservoirs der Gemeinden. Die Leitung nach Reconvilier hat eine Länge von 9 Kilosmetern und eine Höhendisserenz von 250 Metern. Die Rosten der Anlage beslaufen sich auf rund Fr. 400,030, wos von Fr. 300,000 auf Reconvilier und Fr. 100,000 auf Sonceboz entfallen.

Todesfälle. In Langnau starb am 19. ds. nach schwerem Leiden der Präsident des Bankrates der bernischen Kantonalbank, Herr Albert Berger, im 66. Lebensjahre. Er war von 1902 bis 1918 im Großen Rate, von 1906—1910 Mitglied der Justiskommission, dann wurde er vom Großen Rat als Bankstern der Von Großen Rat als Bankstern generalbert gemöhlt. ratspräsident der Kantonalbank gewählt. Er war schon früher Mitglied des Ver-waltungsrates der Bank in Langnau und seit 1911 Mitglied des Verwaltungsrates der Emmentalbahn, der Bernischen Kraftwerke usw. — In Mühlesberg wurde am 11. ds. Baumeister Gottsried Rüedi begraben, der bis zu seinem Tode Oberwegmeister der Geseinem Tode Feuerwehrinspektor meinde und Amtsbezirkes Laupen war. — In Lausperswil starb der weit über die Grenzen seiner engeren Seimat bekannte Land= wirt Ulrich Ripfer im hohen Alter von wirt Ulrich Kipfer im hohen Alter von 84 Jahren. — In Uetendorf starb im Alter von 62 Jahren der Landwirt Christian Reust, Kirchgemeinderat und Kassier der Viehzuchtgenossenschen daft. — In Bönigen hielt der Tod seinen Einzug bei zwei Familien. Rach fast zweisähriger Krantheit starb der besonders in Schükenkreisen gut bekannte Gottlied Leuenberger=Glaus und am 18 de im Leuenberger-Glaus und am 18. ds. im Alter von 87 Jahren der Fabrikant 30= hann Michel. — In Aarberg verstarb am 17. ds. im Alter von 77 Iahren alt Regierungsstatthalter Iakob Bürgi. Das Amt des Regierungsstatthalters be-kleidete er von 1887 bis 1921. Im 61. Lebensjahr starb ebenfalls in Aarberg nach langer Krankheit der Kauf-mann Sans Tschannen, ein allgemein geachteter Berufsmann.



† Jatob Stettbacher,

gewesener Spenglermeister in Bern.

An den Folgen eines schweren Serzleidens starb am 2. November Spenglermeister Jakob Stettbacher im Alter von 68 Jahren. Ein tüchtiger Handwerksmeister vom alten Schren. Ein tüchtiger Handwerksmeister vom alten Schren. Ein tüchtiger Handwerksmeister vom eines Kleinsbauers, lernte er von früher Jugend an kennen, was Brot verdienen heißt; nußten doch alle tapfer mithelfen, die zahlreiche Familie zu erhalten. Der Schule entwachen, kam der aufgewedte Junge zu alt Spenglermeister Bohrard in Dübendorf in die Berufslehre, wo er eine strenge und gründliche Ausbildung erhielt. Nach deren Beendigung zog es den jungen Sandwerker in die Fremde, und auf der Walzamach auch alter Wäter Sitte — burchquerte er

seine liebe Schweiz und sogar über die Grenzen hinaus bis nach Ulm a/D. und dann wieder zurüd in die Heimat, wo er in der Bundesstadt seine Gesellenlausbahn beendigte. Im Jahre 1889 machte er sich selbständig und erwarb ein ganz kleines Geschäft zu unterst an der Brunngasse, und gleichzeitig verehelichte er sich mit seiner treuen Lebensgefährtin, Fräulein Ida Ruh, welche ihm vier Söhne schenkte, wovon der



† Jatob Stettbacher.

erste sechsjährig starb. Durch unermüblichen Fleiß, gemeinsam mit seiner tüchtigen Gattin, war es ihm vergönnt, einen langsamen aber schönen und steten Ausstieg seines Geschäftes zu erleben. Im Jahre 1899 durste er ein eigenes Haus an der Standstraße beziehen, dem wiederum ein Ladengeschäft an der Aramgasse angegliedert wurde. Aurz vor dem Kriege vereinigte er beide Geschäfte samt Werkstatt ins jehige Haus an der Gerechtigkeitsgasse/Junsterngasse, wo er bis 1927 seinem Geschäft vorstand.

Sein freundliches, aufrichtiges Wesen, sowie seine großen Fachkenntnisse erwarben ihm allersorts große Beliebtheit und Uchtung. Nebst seiner strengen beruflichen Arbeit betätigte er sich lebelbhaft in seinem Berufsverband, bessen Brässident er während vielen Jahren war, und zugleich vertrat er im Zentralvorstand des Schweiz. Spenglermeisters und Installateuren-Berbandes die Berner Sektion. Auch im untern Stabtleist war er ein eisriges Mitglied, bessen Vorsitz er während einigen Jahren sührte und mit großer Liebe vertrat er stets die Interessen ber untern Stadt.

Ein Serzleiden zwang den immer Tätigen im Jahre 1927, das Geschäft an seinen ältessten Sohn abzutreten. Noch war es ihm versgönnt, während drei Jahren die wohlderdiente Ruhe zu pflegen, umgeben von seiner lieben Gattin, Söhnen und Großtindern. Seit einigen Wonaten machte sein Leiden starke Fortschritte, und trotz aller ärztlicher Kunst und treuer Pflege seiner Gattin ist er allzu früh, nach schweren Leidenstagen, von uns geschieden. Groß ist die Lüde und tief das Leid in Familie und Freundeskreis.

Bei der Gemeindeabstimmung vom 20./21. Dezember wurden alle 6 Vorlagen angenommen. Die einzelnen Abstimmungsergebnisse waren die folgenden: Kanal Freiburgstraße-Vernstraße mit 4806 Ja gegen 312 Nein; Gemeindevoranschlag 1931 mit 4647 Ja gegen 490 Nein; Altersbeihilse mit 4797 Ja gegen 350 Nein; Beitrag an bie internationale Bolkskunstausstellung mit 4305 Ja gegen 800 Nein; Alignement Mühledorfstraße mit 4718 Ja gegen 361 Nein; Alignement Schloßstraße mit 4677 Ja gegen 384 Nein. Stimmberechtigte 30,433, abgegebene Stimmzettel 5206, eingelangte Ausweiskarrten 5225, Stimmbeteiligung 17,16 Prozent.

In der Stadtratssitung vom 19. ds. erfolgten verschiedene Aufnahmen in das Gemeindebürgerrecht und wurden mehrere Abrechnungen genehmigt, dazunter auch die über die Herrichtung des Flugplates Vern-Velpmoos. Die Ferstellungskossen waren Fr. 209,838, während der Voranschlag nur Fr. 162,750 ausmachte. Für die Erweiterungsbauten auf dem Flugplat wurde sodann ein neuer Kredit von Fr. 90,350 bewilligt. Für die Korrektion der Freiburgstraße wurde ein Kredit von Fr. 90,000 dewilligt, der als Notstandsarbeitenkredit für 1930/31 gilt. Auch wurden die Wittglieder sämtlicher Schulkommissionen teils bestätigt, teils neugewählt. Dam wurden noch zwei Motionen eingereicht, die eine von Vogel (Soz.) betreffs Austellung eines Brogramms über Arbeitsbeschaffung im Winter und eine von Schäfer (Soz.) betreffend die Revision der Arbeitslosenversicherung im Sinne einer Erhöhung der Gemeindesubvention.

Bei den Stichwahlen in den Kirchgemeinderäte zu wählen. Da die Vereinigung unabhängiger firchlicher Wähler (Gruppe von Grenerz) ihren Wistand von der Wahl erstärt hatte, kamen nur mehr die 4 Kandidaten der sozielistischen Richtung in Vorschlag und es wurden die Herren Alb. Aebersold, Fr. Tschamper und Albert Zeller und Fräulein H. Bichsel gewählt. — Bei den Wahlen am 14. ds. hatten den Ganzur Urne in allen 7 Kirchgemeinden 1223 Männer und 1421 Frauen unternommen. Das im neuen Kirchengesetz enthaltene wurde berücksichtigt und es wurden in 5 Kirchgemeinden je 2 Frauen gewählt. Nur die Nydecksund der Frauen unter Nydecksund des Wurden in 5 Kirchgemeinden je 2 Frauen gewählt. Nur die Nydecksund die Friedenskirchgemeinde haben derzeit noch keine Frauen im Kirchgemeinderat.

Die Kramgablauben erstrahlen seit dem 17. ds. im Lichterglanz der ehemaligen "Saffabeleuchtung", die bis zum Iahresschluß aufrechterhalten bleibt.

Die Areistelephonverwaltung nahm den Bau weiterer 4 Telephonskaben beinen im Hauptbahnhof in Aussicht, da die bisherigen dem Verkehnicht mehr gewachsen sind. Zwei den neuen Kabinen werden auf den vordern Teil des 1. Perrons zu stehenkommen und die anderen beiden an der südlichen Außenwand des Wartsaales 2. Klasse.

An der philosophischen Fakultät I der Universität bestand Fräulein Annemarie Ienzer von Interlaten die Doktorprüfung.

Die Direktion der Bern=Lötsch; berg=Simplon=Bahn hat an Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn R. Schwarz zum Betriebschef der Bahn und der mitbetriebenen Linien herrn Jakob Gab, den bisherigen Stells vertreter, ernannt. An dessen Stelle vertreter, ernannt. An dessen Stelle fommt Herr Friz Zinniker, bisher erster Betriebsbeamter. Zum Betriebsbeamten auf der Abteilung des Betriebschefs in Bern wurde Herr E. Frey, disher Stationsporstand in Randersteg gewählt.

Beim Abschied aus der städtischen Feuerwehr erhielt in Anerkennung langjähriger, treuer Dienste Herr Haupt-mann Frih Maurer die goldene Feuer-wehruhr als Ehrengeschent. Maurer war durch 20 Jahre Rommandant der Sap= peurkompagnie.

Am 17. ds. starb ganz unerwartet herr Fürsprech Fritz von Watten= wyl in seinem 60. Altersjahre. — Am 22. ds. verschied an den Folgen einer furzen, schweren Krankheit der Inhaber des Sportgeschäftes Th. Björnstad. Er war als junger Mann von Norwegen nach der Schweiz gekommen, um hier den damals noch unbekannten Ski-port einzuführen. — Seinen Verletzun-gen erlag Frit Schöni, der unlängst beim Vertehrsunfall an der Murten-straße von einem Auto angefahren murde.

Brände. Am 17. ds. abends brach im Estrich des Wohnhauses Ladenwandftrake 90 in Außerholligen ein Brand aus, der zwar lokalisiert werden konnte, immerhin aber Estrichwohnungen und Dach ausbrannte. Die Brandursache ist unbefannt. — Am 20. ds. früh entstand im Padmateriallager einer Südfrüchte= firma im Aeußern Bollwerk ein Brand, der eine Zeitlang auch das Bezirks-gefängnis bedrohte. Infolge der starten Rauchentwicklung mußten die Säftlinge in andere Zellen überführt werden. Der Brand konnte aber bald lokalisiert wers den. Merkwürdig ist, daß kurz vorher, um 1 Uhr früh, auch in einem Süds-frühtelager im Volkshausgäßchen ein Brand entstanden war, der aber noch im Entstehen gelöscht werden fonnte. In der Unteren Stadt entstand in der Werlstätte eines Geschäftsmannes eine Explosion im Ramin, wodurch dieses vom Parterre bis über das Dach hin= aus demoliert wurde. Der Schaden besträgt mindestens Fr. 1000. Der Geschäftsmann hatte einen mit Del gestränkten Buhlappen in den Ofen ges worfen.

Rleine Berner Umschau.

Nun geht das Jahr 1930 zu Ende und man könnte wieder einmal den ur= alten Streit beginnen, ob es das erste Jahr des neuen Dezeniums oder das lette des alten war. Ich aber glaube nicht, daß die Welt sehr viel gewonnen hätte, wenn diese eminent wichtige Frage endlich einmal endgültig gelöst würde. Ich glaube auch nicht daran, daß die Welt im abgelaufenen Jahr einen so großen Schritt nach vorwärts getan hat, wie uns dies die Herren Macdonald, Briand und auch unsere eigenen Völker= bundsanwälte in großangelegten Reden glauben machen wollen. Ich bin eher der ketzerischen Meinung, daß wir zurs zeit krebsen, oder um mich strategisch auszudrücken, uns nach "Rückwärts" kons

zentrieren. Denn wenn man nicht etwa die Vermehrung der ganz- und feilweise Arbeitslosen um einige Millionen und so viel werden es auf dem gangen ben"=Seite des Jahres buchen wollte, so weiß ich wirklich nicht, was man dort verzeichnen könnte. Etwa die Fortschritte in der "Abrüstungsfrage"? Oder den Umstand, daß kein neuer Weltkrieg aus= brach und wir auch noch nicht alle versbolschewikisiert sind? Das ist ja alles recht schön, aber als positiver Fortschritt läßt es sich doch nicht leicht einschäßen. Uebrigens, die Geschmäder sind ja ver= schieden und mir fällt da immer ein blutjunges Fräulein aus dem Aargau ein, das ich einmal am Bahnhof absholen mußte. Sie kam mit dem Personenzug und als ich sie — nur um ein Gespräch bescheiden anzubandeln fragte, warum sie eigentlich nicht mit bem Schnellzug gekommen sei, da wäre sie ja doch um eine Stunde früher hier gewesen, da sah sie mich von oben bis unten verächtlich an und ripostierte pi-fiert: "Wenn ich auch nur eine Prozinz-lerin bin, so brauchen Sie mich doch nicht für so dumm zu halten, daß ich mit dem Schnellzug fahre, wenn ich mit dem Bersonenzug für weniger Geld eine volle Stunde länger fahren tann." Erst mußte ich lachen, dann mußte ich ihr aber im Innersten recht geben. Sie war eben noch wenig gefahren und ihr war das "Fahren" die Hauptsache und nicht das "Ankommen". Und wenn ich auch sonst nicht auf ihrem Standpunkt stehe, so mutet es auch mich kurios an, wenn 3. B. Bergbahnen mit großem Applomb in die Welt posaunen, daß man Dank Ein= führung der neuesten technischen Errun= genschaften, von jetzt ab um dreieinhalb Minuten rascher auf den Gipfel gelangen könne, wie bisher. Denn auf den Niesen oder das Rothorn fahre auch ich heute noch des "Drum und Drans" wegen und nicht wegen des "Ankommens". Aber wie gesagt: "Tot capita, tot sententia", und man kann nicht alle

Individuen auf den gleichen Leisten schlagen. Und so wird auch vielen Men= schen das abgelaufene Jahr als ein Mu= schen das abgelausene Jahr als ein Wilsterjahr erscheinen, wenn auch ich nicht begreisen kann, warum. Wan kann über alles seine eigenen Ansichten haben, die manchesmal sogar überhaupt keine Ansicht sind. Jüngst besuchte ich ein "Krippenspiel" in der Johanneskirche, um mich zu überzeugen, ob diese auch heute noch boston seien, wie im neiner seligen Buspereit was ich wich imwer schan das benzeit, wo ich mich immer schon das ganze Jahr auf die Weihnachtsspiele freute. Und da konstatierte ich erstens, daß dies nicht mehr der Fall ist, trotzdem sie heute viel geistreicher und pruntvoller ausgestattet sind als anno dazumal. Na, aber daran ist jedenfalls nur meine mittlerweile aus den Wundern herausgewachsene Individualität schuld. Zweistens aber fragte mich meine mir leider ganz unbekannte hübsche Nachbarin, als die "Heiligen drei Könige" erschienen, ob das wohl "Indianer" seien. Und ich antwortete ihr prompt: "Ausgeschlossen, denn damals war Amerika noch nicht erfunden." Sie aber blidte mich indigniert an und verachtet mich nun un=

bedingt als ein ungeschliffenes Ramel. das es nicht zu würdigen verstehe, wenn man ihm Gelegenheit gabe, eine inter-essante Befanntschaft zu machen. Mir fiel erst auf dem Heimweg ein, daß das hübsche Fräulein noch viel zu jung war, um ihren Konfirmandenunterricht schon total verschwist zu haben. Da war es aber schon zu spät und so sieht man wieder, daß jedes Ding seine zwei Seiten hat.

Und überhaupt ist doch jett die Zeit, wo Frieden auf Erden herrschen sollte und darum möchte ich auch ums Leben nicht boshaft werden, nicht einmal gegen mich. Jest sind doch die Tage, in wel-chen man schenkt und beschenkt wird. Und so beschenkte denn auch die Direktion der industriellen Betriebe zumindest einen Teil des tramfahrenden Bublikums mit einer jedenfalls sehr sympathischen Reue-rung. Auf den Tramwagen der Linie "3—4" sah ich mit großen Lettern angeschrieben: "Richtung Breitenrain". Bizeversa steht wohl auf der Rückseite: "Richtung Weißenbühl". Das vermute ich allerdings nur, gesehen habe ich es noch nicht. Auf den Wagen der Linie "5—6" steht aber nach wie vor — "nichts". Und nun frage ich mich, ob die Trambahndirektion uns Thunsträßler sie intelligent so intelligent hält, daß wir unsere Fahr= richtung auch ohne nähere Bezeichnung finden, oder ob sie damit nur andeuten will, daß es ihr ganz schnuppe ist, ob die Menschheit das Kirchenfeld findet oder nicht. Denn, wie schon einigemal gesagt, jedes Ding auf der Welt hat zwei Seiten, und es ist ganz individuell, nach welcher Seite man es dreht.

Im übrigen aber wünscht allen seinen schönen Leserinnen, und so es hat, auch allen seinen Lesern, ein glüdlicheres neues Jahr als das alte war, der Christian Luegguet.

Bum neuen Jahr.

Recht viel Glud im neuen Jahr, Allen, die da leben, Und vom Erdenstaube bier Mach den Sternen ftreben. Wer sich da im Kämmerlein Stredt nach seinem Deckhen, Finde auch beim Ofen stets Roch ein warmes Ed'chen.

Und bem, ber ba wohlgemut Bergwärts stürmt behende, Feine Stier und auch bagu Keines Stigelände. Und sofern er weiblich ist, Noch auf alle Fälle Abends dann im Sporthotel Bunderfeine Balle.

Und der Hausfrau, die da brav Sorgt für Rind und Gatten, Bitamine maffenhaft, Ganze Wunderchratten. Und dem Gatten wiederum Gold und echte Roten, Abends feinen Dreier auch, Weißen ober roten.

All dies gilt natürlich nur Für die Abonnenten, Und dann selbstverständlich auch Für die Inserenten. Und sogar für jene noch Soll der Gludwunsch laufen, Die die "Berner Woche" nur Oft am Kiosk kaufen. H Sotta.